

■ 450 SPORTLER BEI DER RACKETLON-WELTMEISTERSCHAFT IM LÖHNER KAISER-CENTER ■



Eingefangen: Mit einer Sektdusche wird der neue Weltmeister Christoph Krenn (mit Zopf) von seinen Teamkameraden nach dem Tennis-Match erfrischt.

FOTOS: EGON BIEBER

Julia Knake holt Gold

RACKETLON-WM: Großer Triumph für Herforderin

■ **Löhne** (mim/ebi). Da durfte am Samstag kräftig gefeiert werden. Aus heimischer Sicht wurde eine tolle Weltmeisterschaft gekrönt durch den Titelgewinn der Herforderin Julia Knake. Die 16-Jährige vom Racketlon-Team Minden-Lübbecke setzte sich im Finale der Juniorinnen U 16 in einem Match der Lokalmatadoren gegen die Espelkamperin Leonie Hartmann durch.

Während Knake schon über einige Racketlon-Erfahrung (seit Beginn dieses Jahres) verfügt und deshalb auch erwartungsgemäß gewann, war für Hartmann bei ihrem ersten Turnier der 2. Platz einen Riesenerfolg. Für Julia Knake war es der größte Triumph in ihrer noch jungen Sportler-Karriere. In ihrer Parade-Disziplin Tennis heimste sie schon einige Erfolge ein, doch dieser Titelgewinn toppt jetzt alles. Neben Tennis macht sie auch im Tischtennis eine gute Figur. „Wir haben eine Platte im Keller stehen und da spiele ich immer mit Papa“, sagt die 16-Jährige, die über ihren Vater Udo Knake den Zugang zum Racketlon fand. „Das ist ein besonderer Reiz im Racketlon,



Den Ball im Blick: Julia Knake im Squash-Court.

weil man in vier Sportarten bestehen muss. Squash und Badminton habe ich vorher nur in der Schule gespielt, aber meine Kameraden beim Team Minden-Lübbecke haben mit mir in diesen beiden Sportarten fleißig trainiert“, sagt Julia Knake. Ihre Chancen im Halbfinale hatte sie auf Fifty-Fifty eingeschätzt. Im Endspiel wurde das Tennis-Match nicht mehr ausgespielt, da Julia Knake uneinholbar mit 34 Punkten Vorsprung führte.

Ergebnisse

◆ **Männer A:** Finale: Christoph Krenn (Österreich) - Mikko Kärkkäinen (Finnland) 12:21, 21:13, 17:21, 21:12. Halbfinale: Krenn - Joey Schubert (Österreich) 16:21, 21:6, 8:21, 21:5, Kärkkäinen - Peter Duyck (Belgien) 13:21, 21:2 und 21:18. Bester heimischer Spieler: Achim Berkemeier (Lübbecke), Jörn Sültrup (Espelkamp) beide Runde zwei.

◆ **Frauen A:** Finale: Michaela Björnström (Finnland) - Marielle van der Woerd (Niederlande) 21:17, 6:21, 21:8 und 19:7. Halbfinale: Björnström - Martina Kakosova (Tschechien) 21:16, 21:17, 21:8, van der Woerd - Silke Altmann (Deutschland) 11:21, 21:4, 21:17, 11:14.

◆ **Männer B:** Finale: Olli Marjamäki (Finnland) - Marek Wojnarski (Polen) 21:15, 16:21, 3:21, 21:2. Halbfinale: Marjamäki - Alex Pavulans (Lettland) 21:14, 21:13, 1:21 und 21:4, Wojnarski - Mikael von Matern (Schweden) 16:21, 21:7, 21:1, 1:2. Bester heimischer Spieler: Pete Brandhorst (Espelkamp/Essen) Achtfinale.

◆ **Frauen B:** Finale: Marta Jez (Polen) - Sandy Steffl (Deutschland) 21:3, 21:17 und 21:13. Halbfinale: Jez - Monica Calabria (Italien) 21:4, 21:7 und 14:21, Steffl - Thomson (Schottland) 21:18, 21:6, 3:21 und 21:8.

◆ **Männer C:** Finale: Alex Czerny (Deutschland) - David Lazarus (England) 21:6, 21:17, 18:21, 6:6. Bester heimischer Spieler: Michael Meier (Stemwede) Achtfinale.

◆ **Männer D:** Finale: Andrew Hogg (Schottland) - Jos Maerman (Niederlande) 3:21, 21:3, 21:8, 9:17. Bester heimischer Spieler: Gunnar Hildebrand (Espelkamp) Viertelfinale.

◆ **Juniorinnen U 21:** Finale: Marta Jez (Polen) - Julija Korokova (Lettland) 21:4, 21:10 und 21:6. Halbfinale: Jez - Kerstin Peckl (Österreich) 21:9, 21:8, 22:20, Korokova - Lieselot de Bleckere (Belgien) 20:22, 5:21, 21:16 und 21:2. Beste heimische Spielerin: Mina Wahidi (Lübbecke) Platzacht.

◆ **Juniorinnen U 16:** Finale: Julia Knake (Herford) - Leonie Hartmann (Espelkamp) 21:10, 21:14 und 21:5. Halbfinale: Knake - Sarina Leibig (Deutschland) 1:21, 21:16, 21:9 und 21:12, Hartmann - Elisabeth Seehofer (Österreich) 10:21, 21:10, 20:22 und 21:12. Weiterer heimischer Starter: Felix Kammann (Lübbecke) Viertelfinale.

◆ **Nationalmannschaften:** Finale: Polen - Österreich 31:29, 39:29, 32:33 und 29:24. Halbfinale: Polen - Finnland 43:32, 32:31, 33:25 und 19:17; Österreich - Tschechien 29:39, 32:20, 36:23, 31:16.

Ein spritziges Vergnügen

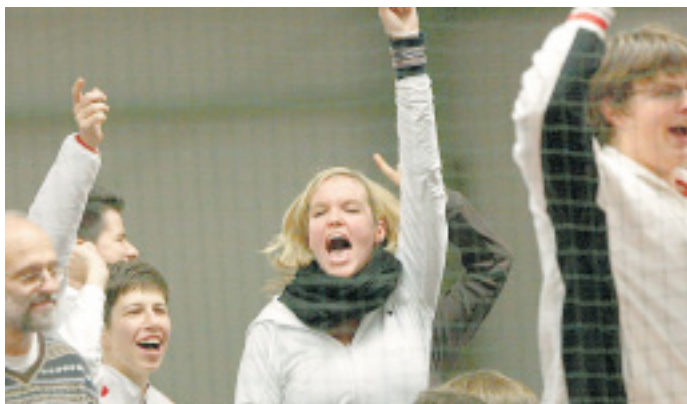
RACKETLON-WM: Österreicher Christoph Krenn wird erstmals Weltmeister

VON MICHAEL MEIER

■ **Löhne.** Die Emotionen erreichten schon am frühen Samstag Mittag ihren Siedepunkt. Der Finaltag der Inter-sport-Racketlon-Weltmeisterschaften brachte alles mit, was den Vielseitigkeitswettbewerb der vier Schlägersportarten Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis ausmacht. Eine Dramatik, die auch die Zuschauer in ihren Bann zog und aus dem Löhner Kaiser-Center vor allem in den Finalspielen einen Hexenkessel machten.

Überschwänglicher Jubel herrschte am Ende beim Österreicher Christoph Krenn, der im Finale der Elite-Klasse dem Abonnementsieger der letzten drei Jahre, Mikko Kärkkäinen aus Finnland etwas überraschend besiegte. Dabei erlebte gerade Krenn die ganze Dramatik des Racketlon. Am Morgen hatte sich der große Wunsch der Österreicher vom Weltmeistertitel im Team-Wettbewerb nicht erfüllt, als sie völlig überraschend im Finale der Überraschungsmannschaft Polen unterlegen waren.

Christoph Krenn war sicherlich auch der „Sieger der Herzen“. Krenn, als Weltranglisten-erster nach Löhne gereist, erfüllte sich dabei gleich den zweiten Herzenswunsch in diesem Jahr. Nach Erreichen der Weltranglisten-Position eins toppte Krenn das Jahr jetzt mit dem Weltmeistertitel. Dabei war er gegen den Finnen Kärkkäinen nicht als Favorit ins Rennen gegangen. Zwar ist Kärkkäinen in der Rangliste hinter dem Österreicher platziert, was aber auch daran liegt, dass er weniger Turniere spielt. Allerdings hieß vor dem Turnier der Sieger der letzten drei Weltmeisterschaften im-



Schreien ihre Freude heraus: Die österreichischen Racketlon-Fans.



Zelluloid-Künstler: Der Finne Mikko Kärkkäinen.



Beim Badminton: Gunnar Hildebrand.

mer Kärkkäinen. In Löhne bewies nun Christoph Krenn das er die wahre Nummer eins der Welt ist. In einem packenden Match legte Krenn im Tischtennis den Grundstein zum Erfolg, als er gegen den starken Zelluloidkünstler Kärkkäinen unerhoffte zwölf Punkte gewann. Nach einem knappen Sieg im Badminton und einer knappen Niederlage im Squash ging Krenn mit einem Fünf-Punkte-Rückstand in das entscheidende Tennismatch.

Dabei schien es zunächst, als würde der Zweitliga-Tennisspieler Krenn einem sicheren Sieg entgegensteuern, denn schnell führte er mit 9:1 und 11:2. Doch

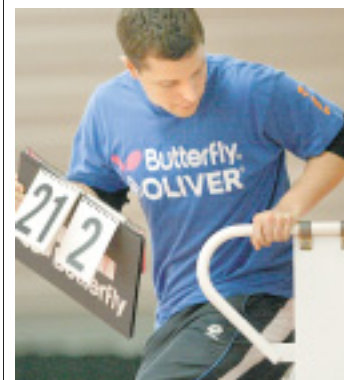
die Partie nahm noch eine unerwartete Wendung. Mehrfach passierte der immer kühl wirkende Kärkkäinen den langen Krenn am Netz und kämpfte sich Punkt um Punkt heran – und es stand plötzlich nur noch 17:12 für Krenn. Damit hatten beide Spieler in der Gesamt-Addition die gleiche Anzahl an Punkten. Der Österreicher stellte nun sein Spiel um, attackierte nicht mehr so viel, sondern spielte abwartend wie zu Beginn des Matches und gewann mit 21:12 im Tennis – und seinen ersten Weltmeistertitel. Der 26-Jährige ballte beide Fäuste und wurde von seinen Teamkameraden mit einer Sektdusche

erfrischt. Die Vormachtstellung des Alpenlandes unterstrich Youngster Joey Schubert, der den 3. Platz belegte. Etwas hinwegtrösten über die Final-Niederlage konnte sich Mikko Kärkkäinen aber immerhin damit, dass seine Freundin Michaela Björnström ihren Titel bei den Frauen verteidigte. In allen Spielen bewies die kleine flinke Finnin, dass sie derzeit das non plus ultra im Racketlon ist. Auch im Finale war Björnström von der Niederländerin Marielle van der Woerd nicht ernsthaft in Gefahr zu bringen.

Die größte Überraschung der Veranstaltung hatte es aber im Team-Wettbewerb gegeben. Niemand hatte vor Turnierbeginn das polnische Team auf der Rechnung gehabt. Doch nach Titelverteidiger Schweden und Mitfavorit Finnland bekam auch Topfavorit Österreich die mannschaftliche Geschlossenheit der Polen zu spüren. Dabei wurde eine Frau zur spielentscheidenden Persönlichkeit. Besonders die Punkte der überragenden Marta Jez brachten den Polen am Ende den Weltmeistertitel. Das Endspiel endete dabei für die Österreicher tragisch. Nach 2006 wollte Österreich endlich wieder den Titel im Team-Wettbewerb. Und es sah sogar danach aus, als könnte Team Austria einen 17-Punkte-Rückstand in den letzten beiden Tennisspielen noch aufholen. Nachdem Michi Dickert kräftig aufgeholt hatte, lag es im letzten Einzel an Joey Schubert, der klar favorisiert gegen Wojnarski ins Spiel ging. Allerdings mit der Bürde, nur noch einen Punkt abgeben zu dürfen. Die schlimmste aller Möglichkeiten brachte am Ende die Entscheidung. Mit einem Doppelfehler servierte Schubert den Polen den Titel auf dem Silbertablett.



Medaillen: Julia Knake (Mitte) aus Herford gewann bei U16 vor Leonie Hartmann aus Espelkamp (l.) und Sarina Leibig (r.)



Rauf auf den Stuhl: Jörn Sültrup vor dem Tennis-Match.



Viel zu tun: Oliver Grau (r.), Stephan Frenkel. FOTO: MICHAEL MEIER



Flink und durchtrainiert: Die Finnin Michaela Björnström, hier beim Badminton, wurde Weltmeisterin im Racketlon.



Die Party kann beginnen: Das polnische Team ist Weltmeister.



Applaus, Applaus: Viele Zuschauer im Löhner Kaiser-Center verfolgten die Spiele am Samstag, dem Final-Tag, hier vor dem Squash-Court.